

Abendmusiken Basel

Leone Leoni

Alto: Flavio Ferri Benedetti, Jan Börner

Tenore: Raphael Höhn, Hans Jörg Mammel,

Basso: Jorge Martínez Escutia

Cornetto: Frithjof Smith, Benedetta Ceron

Trombona: Henning Wiegräbe,

Tobias Hildebrandt

Violino: Regula Keller

Viola da gamba: Brian Franklin

Violone: Matthias Müller Tiorba: Matthias Spaeter

Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag 12. Januar 2025, 17 Uhr

Predigerkirche Basel

Eintritt frei, Kollekte

Leone Leoni

* um 1560 Verona † 24. Juni 1627 Vicenza

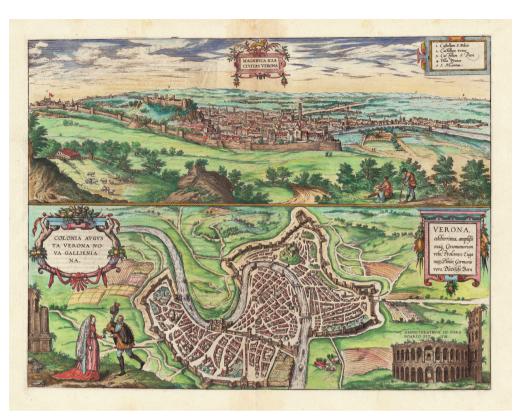
Leone Leoni wurde um 1560 in Verona geboren. Als Schüler des Musikers Sebastiano Torti, genannt il Pigna, besuchte er die Scuola degli Accoliti und wurde 1588 zum Priester geweiht. Seine ersten Auftritte in Vicenza gehen auf das Jahr 1585 zurück. Bei der Einweihung des dortigen, von Palladio entworfenen Teatro degli Accademici Olimpici konnte der vielversprechende junge Musiker an der Aufführung von Sophokles' Tragödie Edipo Tiranno teilnehmen, vermutlich als Instrumentalist oder Chorsänger. Entsprechende Empfehlungen hatte er von Conte Mario Bevilacqua erhalten, einem Mäzen, der Leoni regelmässig bei Darbietungen in seinem berühmten Ridotto in Verona beschäftigte. So lernte Leoni auch die Musik Andrea Gabrielis für tragische Chöre kennen, einer neuen Form, in der er anschliessend selber erste Schritte wagte. Die Tragödie Tamar wurde 1586 in Vicenza aufgeführt; leider ist die Musik verloren gegangen.

Leoni zog nach Vicenza und wurde 1588 zum Maestro di cappella der Kathedrale Santa Maria Annunciata ernannt. Spätestens seit 1591 war er auch Mitglied der Accademia Olimpica, wie der Widmung von Bella Clori, secondo libro de madrigali ... (1591) zu entnehmen ist. 1610 wurde er ausserdem zum maestro della musica der Pia Opera dell'Incoronata gewählt. Leoni war allerdings mit den

Bedingungen seiner Anstellung in

Vicenza nicht besonders zufrieden. Er versuchte mehrmals durch Widmungen. die er seinen Drucken beifügte, die Gunst illustrer Persönlichkeiten in attraktiven Musikzentren außerhalb der Stadt zu gewinnen. Eine Widmung an Alessandro d'Este, Kardinal von Ferrara (1595), eine Widmung an den Salzburger Fürstbischof Wolf Dietrich von Raitenau in Sacrarum cantionum (1608) hatten keinen Erfolg. Die Widmung seines Quinto Libro di madrigali an Vincenzo Gonzaga (1602), mit dem Ziel, die Stelle als Kapellmeister in Mantua zu erlangen, schlug fehl; ebenso eine Widmung an den Kardinal von Trient (1612).

Trotz des Scheiterns dieser Bemühungen konnte sich Leoni einer ansehnlichen Popularität erfreuen, speziell auch im Deutschsprachigen Raum. Die Wertschätzung zeigt sich durch Abschriften und die Aufnahme seiner Kompositionen in mehreren gedruckten Anthologien, auch noch in den Jahrzehnten nach seinem Tod.



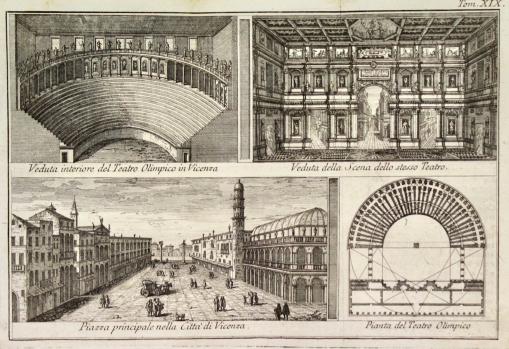
Magnifica Illa Civitas Verona ... Aus: Braun & Hogenberg: Civitatus Orbis Terrarum ... Köln 1590 Koloriertes Exemplar, Auktion Barry Lawrence Ruderman

Mario Bevilacqua (1536–93), Öl auf Papier, 12.7 x 9.9 cm Kunsthistorisches Museum Wien

Bevilacqua war treibende Kraft in der Veroneser *Accademia Filharmonica*. Er hinterliess eine umfangreiche Bibliothek, eine Antiken- und Gemäldesammlung, sowie 78 Musikinstrumente.

– Laura Moretti: In the House of the Muses. Collection, Display and Performance in the Veronese Palace of Mario Bevilacqua (1536-93). Brepols, Turnhout 2020

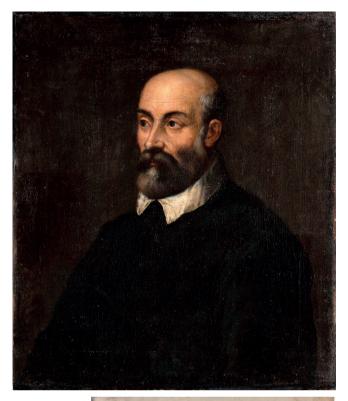






Vedute interiore del Teatro
Olimpico in Vicenza ...
Mitte 18. Jh., aus:
Thomas Salmon: Lo stato
Presente di tutti i Paesi e
Popoli ... Venezia,
1737–66, Tomus XIX

Foto um 1950,
Rijksmuseum Amsterdam



Andrea Palladio (1508 – 80), Porträt um 1560/70, Privatsammlung Moskau

I QUATTRO LIBRI / dell'architettura di Andrea Palladio ... In Venetia ... 1570 ETH-Bibliothek Zürich







Jacopo Bassano / Jacopo dal Ponte (um 1510 - 1592): Zwei Jagdhunde, an einen Baumstumpf gebunden (1575/92) Öl auf Lw., 80 x 61 cm Musée du Louvre, Paris

Paolo Veronese (1528-1588):

Porträt der Contessa *Livia da Porto Thiene* mit ihrer Tochter Deidamia, 1552 Öl auf Lw., 208.4 x 121 cm Walters Art Museum, Baltimore

Ein weiteres Porträt, in ähnlichem Format, stellt *Conte Issepo da Porto* mit dem ältesten Sohn Leonida dar (heute im Palazzo Pitti, Florence).

Beide Bilder befanden sich im neuen, von Andrea Palladio entworfenen Palazzo der Familie da Porto in Vicenza.

 G. Beltramini, D. Gasparotto, M. Vinco:
 La fabbrica del Rinascimento. Processi creativi, mercato e produzione a Vicenza:
 Palladio, Veronese, Bassano, Vittoria.
 Venezia, Marsilio Arte, 2021







Ave Dulcissima Maria ist die erste der 25 Motetten aus Prima Parte dell'Aurea Corona (Venedig 1615). Die Sammlung wurde den Illustrissimi Signori Deputati der Stadt Vicenza gewidmet und gilt als Höhepunkt der künstlerischen Produktion Leonis. Sie enthält, wie im Titel der Sammlung beschrieben, Konzerte für zehn Stimmen, jeweils mit vier Sängern und sechs Instrumentalisten, aufgeteilt in zwei Chöre, mit Solostimmen und Basso continuo. Sie war für Feiern zu Ehren Mariens im Dom von Vicenza bestimmt. speziell für die Aufführungen der 1610 gegründeten Kapelle der Pia Opera dell'Incoronata.

Dieses Ensemble, anfangs nur aus sechs Sängern und sieben Instrumentalisten bestehend (zwei Geigen, Zink, Posaune, Theorbe, Violone und Orgel), blieb bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts erhalten, trotz Krisen und finanziellen Engpässen. Eine ganze Reihe prominenter Komponisten und Musiker konnten engagiert werden, darunter Amadio Freddi, Gaspare Filippi, Carlo Grossi, Giandomenico Freschi und Biagio Marini (Kapellmeister 1655-56).

Die Aurea Corona, ein Werk sehr im Sinne der Kontrareformation, ist interessanterweise auch in einer deutschen Handschrift von 1638 überliefert (Universitätsbibliothek Frankfurt), vermutlich geschrieben von Johann Andreas Herbst. Der Text entspricht allerdings nicht ganz dem Original, sondern wurde umgeschrieben, bzw. "protestantisiert". Die Jungfrau Maria kommt nicht vor; an ihrer Stelle wird Gott gepriesen.

Zwei Exemplare des Drucks von 1615,



Parte prima dell'Aurea Corona ...
Abschrift Johann Andreas Herbst, 1638, mit angepasstem Text: "Ave dulcissime Salvator" statt "Ave Dulcissima Maria" Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

Edition Venetia 1615, Alto II, mit Text: "Ave dulcissime Rex Christe ..."
Biblioteka Jagiellońska, Krakau

erhalten in den Bibliotheken BSB München und in Krakau (ehemals in Berlin) enthalten handschriftliche Korrekturen nach dem gleichen Prinzip wie die 1638er Handschrift. Die offensichtlich beliebten Kompositionen konnten so mit wenigen Änderungen dem protestantischen Kontext angepasst werden.

Ave dulcissima Maria

Aus: Prima Parte DELL'AUREA CORONA Ingemmata d'Armonici Concerti, a Dieci / con Quattro Voci, & Sei Istromenti. In Lode della Santissima Incoronata di Vicenza, Di Leon Leoni, Academico Olimpico.

Et anco con le Voci sole, con il Basso continuo / Et a due Chori divisi, adoprando li Bassi dell'uno e l'altro Choro con Organi, Chitarroni, o simili.

Novamente composta, & data in luce / In Venetia M. DCXV. / Appresso Ricciardo Amadino. (Venedig 1615)

Zusammengesetzter Text; Ähnlichkeiten mit der Marianischen Antiphon Salve Regina.

Ave dulcissima Maria, vera spes et vita, dulce refrigerium et solatium. O Maria, Mater pia, stella fulgens matutina, angelorumque Regina, ad te clamamus, ad te suspiramus, audi preces nostras et miserere nobis. Sei gegrüsst, liebste Maria, wahre Hoffnung und Leben, süsse Erfrischung und Trost. O Maria, fromme Mutter, leuchtender Morgenstern, Königin der Engel, wir flehen dich an und seufzen zu dir, erhöre unser Gebet und sei uns gnädig.

Der Dialog **Quid a me petis** stammt aus *Sacri Fiori*, *Secondo Libro de Mottetti* (1612), einer Motettensammlung, die einigen Erfolg hatte und dreimal neu aufgelegt wurde.

Die Textquelle lässt sich nicht

Die Textquelle lässt sich nicht leicht identifizieren: Der Text erinnert teilweise an das Hohelied; eingestreut sind Fragmente aus dem bekannten antiphonalen und responsorialen Repertoire. Diese Art, einen Text zusammen zu stellen (auch Zentonisierung / Centonization: Composing by patchwork (Lat.: cento) genannt), anstatt den überlieferten Text in seiner Gesamtheit zu vertonen, ist bei Leoni häufig zu finden.

Quid a me petis

Canto o tenore, & tenore. Dialogo.

Aus: SACRI FIORI / SECONDO LIBRO DE MOTETTI / A VNA DVE ET TRE VOCI / per cantar nel Organo / CON VNA MESSA A QVATTRO / qual ſi può cantar à voci pari, & à Chori diuiſi.
DI LEON LEONI MAESTRO DI CAPELLA nel Duomo di Vicenza. Academico Olimpico. Novamente dati in luce. / IN VENETIA Appreſſo Ricciardo Amadino. M DCXII. (Venedig 1612)

Zusammengesetzter Text

C: Quid a me petis? O dulcis amor.

T: Filia praebe mihi cor tuum.
C: O Domine, solum cor meum requiris et tute mihi totum dedisti.
C/T: O te felicem si hoc efficies, immo felicissima eris.

C: Cor meum quod sic anxius quaeris,
O dulcissime sponse
non permittas a te elongari.
T: Si cor tuum mihi dederis
magis erit tuum quasi non dederis.

C: Tolle, Domine, tolle cor meum et praebe illi vulnera tua.
T: Si a me vulneratum fuerit magis erit sanum quam quolibet sanum.
C: Tolle, Domine, cor meum et vulnera illud.

T: Non dolorem sed magnam dulcedinem ex vulnere senties C/T: et in aeternum vives.

Was verlangst du von mir?
O süsse Liebe.
Tochter, gib mir dein Herz.
O Herr, du verlangst nur mein Herz,
wo du mir doch alles gegeben hast.
Glücklich, wenn Du es schaffst,
überglücklich wirst du sein.

O süßer Bräutigam, mein Herz, welches du so sehnlichst begehrst, soll sich nicht von dir entfernen. Wenn du mir dein Herz gibst wird es eher dir gehören, als wenn du es nicht gegeben hättest.

Nimm, Herr, nimm mein Herz und füge ihm deine Wunden zu. Wenn von mir verwundet, wird es gesünder sein als alles Gesunde. Herr, nimm mein Herz und verwunde es.

Kein Schmerz, sondern grosse Süsse erfährst du aus der Verwundung und du wirst ewig leben.

In te Domine ist ebenso wie Deus exaudi in Sacri Fiori, Libro Primo (1606) enthalten, einer Sammlung, die Leonis zweite große Schaffenszeit einleitet. Nach einer langen Periode des Experimentierens und der Publikation von fünf Büchern mit Madrigalen (neben anderen weltlichen Kompositionen) wandte er sich nun fast ausschließlich der geistlichen Musik zu.

Wie bei einigen Motetten der *Aurea* Corona (1615) kann man bei *In te* Domine und Deus exaudi sehen, wie

sich (gleichwertig behandelte) Gesangsund Instrumentalstimmen zu einem kontrapunktischen Gefüge verbinden lassen. Die Instrumentalstimmen halten Konnotationen der gesungenen Stimmen bei, durchbrechen die typisch vokale Linienführung nicht.

Interessant die Präzision, mit der Leoni die Instrumente vorgibt, die in diesen Kompositionen verwendet werden sollen.

In te Domine speravi

Aus: SACRI FIORI. MOTTETTI A DVE / A TRE, ET A QVATRO / Voci per cantar nel Organo / Di Leon Leoni Maestro di Capella Nel Duomo di Vicenza,

Con la sua partitura corrente a commodo delli organisti.

Libro Primo. Nouamente composti, & dati in luce, & nella Tavola si vede l'ordine di cantarli.

In Venetia, apresso Ricciardo Amadino. M DCVI. (Venedig 1606)

Text: Psalm 30

Übersetzung: Martin Luther

In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum, in iustitia tua libera me. Inclina ad me aurem tuam et salva me. Esto mihi in Deum protectorem et in locum munitum, ut salvum me facias. Herr / auff dich trawe ich / las mich nimer mehr zu schanden werden errette mich durch deine Gerechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / Sey mir ein starcker Fels und eine Burg / das du mir helffest. Gaspare Filippi

Sonada Quinta

Aus: MUSICHE di Gaspare Filippi / Maestro di Capella della Catedrale di Vicenza / Academico Olimpico. In Venetia M. DCXXXXVIIII / Alla Stampa del Gardano. (Venedig 1649) Gaspare (oder Gasparo) Filippi, (*um 1600 Valli del Pasubio – † 23. Juli 1655 Vicenza), war Schüler von Leoni und Amadio Freddi (um 1580 – 1643), dem er als Organist und Maestro di Capella della Catedrale di Vicenza folgte. Er veröffentlichte zahlreiche Werke, von Motetten und Concerti Ecclesiastici bis hin zu Messen, Madrigale und Instrumentalsonaten.

Die Motette Beata es wird beherrscht von einem ständigem Wechsel, einer Abfolge von musikalischen Momenten im Dialog und a tutti, die sukzessive allen beteiligten Vokalund Instrumentalstimmen zugewiesen werden. Speziell ist die Positionierung eines Sängers, des Altus des zweiten Chores, in einem gewissen Abstand zum Rest des Ensembles. Leoni vermerkt: «Altus secundus da lontano, con il chitarrone o altro organo». Experimente im Zusammenhang mit der musikalischen "Verräumlichung", der Suche nach bestimmten Klangeffekten (wie z. B. dem Echo), die durch die Positionierung von Stimmen und Instrumenten erzeugt werden können, gibt es bei Komponisten des frühen 17. Jahrhunderts öfters. Leonis Vorgabe erinnert stark an die von Ignatio Donati in seinem Sacri Concentus (1612) vorgeschlagene «Dichiarazione del cantar lontano». Diese inventione

(Erfindung), so Donati, mit der er in

der Kathedrale in Pesaro und anderswo experimentierte, sieht vor, dass die Stimme, die sich in der Nähe der Orgel befindet, als erste einsetzt und die nachfolgenden anderen Stimmen "wie bei vielen Chören" voneinander getrennt antworten.

Donati schränkt zwar ein, dass im Prinzip nichts dagegen spricht, die Konzerte mit allen Stimmen zusammen in der Nähe der Orgel aufzuführen. Es sei aber doch "viel schöner, weit weg zu stehen". Den Musikern soll also Mut gemacht werden, entsprechend Raum und Besetzungsgrösse mit akustischen Effekten zu experimentieren.

Beata es, Virgo Maria

Aus: Prima Parte DELL'AUREA CORONA Ingemmata d'Armonici Concerti ... (Venedig 1615)

Text: Zusammenstellung: Responsorium "Beata es Maria"; Antiphon "Beata viscera Mariae Virginis", "Beata ubera quae lactaverunt Christum"; Antiphon (Magnificat)"Quia respexit Deus humilitatem meam"

Beata es, Virgo Maria, quae Dominum portasti, creatorem mundi genuisti, qui te fecit et in aeternum permanes Virgo.

Beata viscera Mariae Virginis, quae portaverunt aeterni Patris Filium, alleluia. Beata es et benedictus est Iesus.

fructus ventris tui.

Beata es et felix es, o sancta Virgo Maria, et omni laude dignissima, quia ex te ortus est sol iustitiae, Christus Deus noster, alleluia.

Beata ubera Mariae Virginis, quae lactaverunt aeterni Patris Filium, alleluia.

Beatam me dicent omnes generationes, quia respexit Deus humilitatem meam, et sanctum est nomen eius, et benedictus est Iesus, fructus ventris tui. Selig bist Du, Jungfrau Maria die Du den Herrn getragen hast. Geboren hast Du den Schöpfer, der dich erschuf, und bleibst Jungfrau in Ewigkeit.

Gesegnet sei der Schoß der Jungfrau Maria der den Sohn des Ewigen Vaters getragen hat, halleluja. Gesegnet bist du und gesegnet ist Jesus, die Frucht deines Leibes.

Selig und glücklich bist du, heilige Jungfrau Maria, höchst würdig allen Lobes. Denn du hast die Sonne der Gerechtigkeit geboren, Christus, unser Herr, halleluja. Gesegnet die Brüste der Jungfrau Maria, die den Sohn des ewigen Vaters gestillt haben, halleluja.

Selig preisen mich alle Geschlechter, denn Gott hat meine Niedrigkeit angesehen, heilig ist sein Name, und gesegnet Jesus, die Frucht deines Leibes. Heu me, ein Dialog, der die Begegnung zwischen Maria Magdalena und dem auferstandenen Jesus Christus am Grab schildert, stammt aus Sacri Fiori, Quarto Libro (1622). Wie das zuvor gehörte Quid a me petis ein typisches Beispiel für eine zweistimmige Motette, eine Art Bicinium, dem ein Basso continuo

beigefügt wurde. Die Melodien wechseln sich ab, bleiben aber, auch bei den Imitationen, eng aufeinander bezogen, brechen bei Verzierungen nur kurz aus und gehen dann wieder homorhythmisch zusammen, wie in der abschliessenden Kadenz.

Heu me

Tenor & Basso. Dialogo.

Aus: SACRI FIORI / QUARTO LIBRO DE MOTETTI / A una, due, tre et quattro voci di Leon Leoni Maestro di Capella nel Duomo di Vicenza / Academico Olimpico.
Novamente data in luce / Con Privilegio.
In Venetia, Appresso Alessandro Vincenti, 1622.

Text: Johannes 20, 13-17

T: Heu me, quid faciam misera? Tulerunt Dominum meum.
B: Mulier, quid ploras?
Quem queris viventem mortuis?
T: Tulerunt Dominum meum et nescio ubi posuerunt eum.
Si tu sustulisti illum, dicito mihi et ego eum tollam.

B: Maria T: Magister!

B: Maria, noli me tangere, nondum enim ascendi ad Patrem meum.

Vade autem ad fratres meos et dicitis ascendo ad patrem meum et Patrem vestrum.

T: Alleluia, vidi dominum qui dixit mihi ascendo ad patrem meum et patrem vestrum, Deum meum et Deum vestrum, alleluia Ach, was soll ich tun, ich Unglückliche? Sie haben meinen Herrn weggenommen. Frau, warum weinst du? Warum suchst du den, der noch lebt, unter den Toten? Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiss nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Wenn Du ihn weggebracht hast, sage mir, wohin, dann will ich ihn holen.

Maria! Meister!

Maria, rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht zu meinem Vater aufgefahren. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater. Halleluja, ich sah den Herrn und er

sagte zu mir: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Halleluja.

Ego Dormio und Adiuro vos, zwei achtstimmige Motetten für zwei Chöre «cum duplici partitura organi» (d. h. mit zwei Basso continuo-Linien, die gemeinsam in der Orgelstimme vorgetragen werden), stammen aus Sacrarum Cantionum, Liber Primus (1608), einer dem Erzbischof von Salzburg gewidmeten Sammlung. Vermutlich hat diese Adressierung die Verbreitung und Wertschätzung von Leonis Arbeiten nördlich der Alpen sehr begünstigt: Erstaunlich viele seiner Kompositionen wurden in gedruckten

deutschen Anthologien aufgenommen. Die Struktur der Motetten, deren Text, wie oft bei dieser Art von Komposition, dem Hohelied entnommen ist, weist mehrere homorhythmische Abschnitte auf, wo sich die Chöre im Dialog die Texte zurufen. Kurze Abschnitte mit imitatorischem Charakter lösen sich im Lauf des Stückes aus der homorhythmischen Kompaktheit des Chores, bis im letzten Abschnitt alle Stimmen an der Steigerung der Ausdruckskraft des *finale a tutti* beteiligt werden

Ego dormio

Aus: LEONIS LEONIO SACRARUM CANTIONUM Liber Primus / Octo vocum Cum duplici Partitura Organi ... Nunc primum in lucem editae. Cum Privilegio. Venetiis, Apud Alexandrum Raucrium. M. D. CVIII. (Venedig 1608)

Text: Hohelied 5:2, mit Zusätzen Übersetzung: Martin Luther

Ego dormio et cor meum vigilat, Vox dilecti mei pulsantis: Aperihi mihi, soror, mea sponsa, amica mea, columba mea, formosa mea, dilecta mea, speciosa mea, immaculata mea.

Quia caput meum plenum est rore, et cincinni mei guttis noctium. Aperihi mihi, soror, mea sponsa, amica mea, columba mea, formosa mea, dilecta mea, speciosa mea, immaculata mea. Quia caput meum plenum est rore, et cincinni mei guttis noctium.

Jch schlaff, Aber mein Hertz wacht.

Da ist die Stimme meins Freundes der anklopffet: Thu mir auff / liebe Freundin Schwester / meine Freundin / meine

Taube / meine Schöne / meine Geliebte / meine Wunderschöne / Unbefleckte.

Denn mein Heubt ist vol Tawes / und meine Locken vol Nachtstropffen. Thu mir auff / liebe Freundin / meine Schwester / meine Freundin / meine Taube / meine Schöne / meine Geliebte meine Wunderschöne / Unbefleckte. Denn mein Heubt ist vol Tawes / und meine Locken vol Nachtstropffen.

Antonio Trolio

Canzon Seconda

Aus: PRIMO LIBRO DELLE CANZONI da sonare, Con ogni sorte de stromenti, col suo Basso Generale / per comodita de gli Organisti. A Quatro et Cinque Voci. Di Antonio Troilo, Musico della Magnifica Communità di Vicenza. ... In Venetia, Appresso Ricciardo Amadino. MDCVI. (Venedig 1606)

Beata Dei Genitrix ist unter den Konzerten der Aurea Corona das einzige, in dem der Bass stark hervortritt. Ihm ist eine eigene Rolle vorbehalten, die zwar der Basslinie des ersten Chores entspricht (dem der Sänger selbst angehört), aber bereichert durch viele Die Canzon Seconda ist im Primo Libro delle Canzoni (Venedig 1606) von Antonio Troilo (fl. 1606–10) enthalten, einem Priester veronesischer Herkunft, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Vicenza als Zinkenist und Posaunist tätig war. Neben dieser Sammlung von vierund fünfstimmigen Instrumentalstücken mit Basso continuo wurden 1608 in Venedig seine Sinfonie, Scherzi, Ricercari, Capricci et Fantasie a due voci ... veröffentlicht.

passaggi und virtuose Diminutionen. Anderen Gesangspartien sind ebenfalls Soloabschnitte zugedacht; diese bleiben aber einfacher, in erster Linie dem Text verpflichtet, weniger im Sinne einer eigenständigen Virtuosität geführt.

Beata Dei Genitrix

Aus: Prima Parte DELL'AUREA CORONA ... (Venedig 1615)

Text: Zusammenstellung zweier Antiphone,

- "Beata Dei Genitrix Maria" und "Sancta Maria, succurre miseris"
- Beata Dei Genitrix Maria, Virgo perpetua, templum Domini, sacrarium Spiritus sancti, sola sine exemplo placuisti Domino nostro Iesu Christo. Sancta Maria, succurre miseris, iuva pusillanimes, refove flebiles, ora pro populo, intervene pro clero, intercede pro devoto femineo sexu. Sentiant omnes tuum iuvamen, quicumque celebrant tuam sanctam

commemorationem.

Gesegnete Mutter Gottes, immerdar Jungfrau, Tempel des Herrn, Wohnstatt des Heiligen Geistes, einzig, beispiellos, hast du beim Herrn Jesus Christus Gefallen gefunden. Heilige Maria, stehe den Elenden bei, hilf den Schwachen, tröste die Bedrängten, bete für das Volk, lege Fürsprache für den Klerus ein, stehe den frommen Frauen bei. Mögen alle Deine Hilfe erfahren, alle, die Dein heiliges Gedenken feiern.

Deus exaudi

Aus: SACRI FIORI / MOTETTI, Libro Primo

(Venedig 1606)

Text: Psalm 54:2 / Introitus "Exaudi, Deus, orationem meam"; Zusammenstellung

Deus exaudi orationem meam, inclina ad me aurem et audi vocem meam, et miserere mei, quia peccavi nimis et ne despexeris preces servi tui et cantabo tibi gloriam tuam.

Gott höre mein Gebet, wende Dein Ohr mir zu und höre meine Stimme. Erbarme Dich meiner, denn ich habe viel gesündigt. Lass die Gebete deines Knechtes nicht unbeachtet: Ich werde deine Herrlichkeit besingen.

Adiuro vos

Aus: LEONIS LEONIO SACRARUM CANTIONUM Liber Primus ...

(Venedig 1608)

Und: Promptuarii Musici, Sacras Harmonias sive Motetas ... Pars Tertia ... Abrahamo

Schadaeo ... Anno MDCXIII

Text: Hohelied 5: 8-10, 13, 16, 17

Hohelied 6: 1-2

Übersetzung: Martin Luther

Adiuro vos, filiae Hierusalem si inveneritis dilectum meum ut nuntietis ei quia amore langueo.

qualis est dilectus tuus ex dilecto o pulcherrima mulierum qualis est dilectus tuus ex dilecto quia sic adiurasti nos

Dilectus meus candidus et rubicundus electus ex milibus labia eius lilia distillantia myrram primam guttur illius suavissimum et totus desiderabilis et totus amabilis Ich beschwere euch ir Töchter Jerusalem findet ir meinen Freund / so saget im / das ich fur Liebe kranck lige.

Was ist dein Freund fur andern Freunden O du schönst vnter den Weibern? Was ist dein Freund fur andern Freunden das du vns so beschworen hast?

Mein Freund ist weis vnd rot / auserkoren unter viel tausent. Seine Lippen sind wie Rosen die mit fliessenden Myrrhen trieffen. Seine Kele ist süsse und gantz lieblich Talis est amicus tuus Ipse est amicus meus, filiae Hierusalem.

Quo abiit dilectus tuus o pulcherrima mulierum? quo declinavit dilectus tuus? et quaeremus eum tecum.

dilectus meus descendit in hortum suum ad areolam aromatis ut pascatur in hortis et lilia colligate. Ein solcher ist mein Freund / das ist mein Freund / jr töchter Jerusalem.

Wo ist denn dein Freund hin gegangen / O du schönest vnter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hin gewand? So wöllen wir mit dir jn suchen.

Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten / zu den Wurtzgertlin / das er sich weide unter den Garten und Rosen breche.

Die Behandlung der Instrumentalstimmen in Ne reminiscaris unterscheidet die Motette von anderen Stücken des Programms. Die Art, in der Leoni Vokalstimmen und Instrumente miteinander verbindet, sticht hervor: Letztere werden weder nur in vokaler Art geführt, noch übernehmen sie im Wechsel mit den Stimmen eine kommentierende Funktion, wie das im frühen 17. Jh. gerne gemacht wurde.

Man beachte die Aneinanderreihung von Echos (Zink und Violine), während sich die Gesangslinien entfalten: Die Instrumente "konzertieren" und werden mit den Stimmen verflochten. Beim Hörer soll Überraschung und Verwunderung hervorgerufen werden; ähnliche Stilmittel kommen zum Zuge in *Deposuit potentes* aus Claudio Monteverdis *Vespro della Beata Vergine* (1610).

Ne reminiscaris

Aus: *Prima Parte DELL'AUREA CORONA* (Venedig 1615)

Text: Zusammenstellung, unter Verwendung der Antiphon "Ne reminiscaris, Domine"

Ne reminiscaris, Domine, delicta nostra, neque vindictam sumas de peccatis nostris.

Aspice, Domine, de sede sancta tua et cogita de nobis, quia peccavimus tibi.

Gedenke nicht, Herr, unserer Vergehen, und nimm nicht Rache an unseren Sünden.

Wende deinen Blick auf uns, Herr, von deinem heiligen Stuhl und denke an uns, denn wir haben gegen Dich gesündigt. Adiuva nos, Domine, et audi preces nostras et miserere nobis, propter puritatem et pietatem, propter virginitatem et clementiam immaculatae semperque Virginis Mariae. Te rogamus, exaudi nos. Hilf uns, Herr, erhöre unser Gebet und sei uns gnädig, um der Reinheit und Frömmigkeit, um der Jungfräulichkeit und Barmherzigkeit der unbefleckten Jungfrau Maria willen. Wir bitten Dich, erhöre uns.

Gaspare Filippi

Sonada Nona

Aus: MUSICHE di Gaspare Filippi / Maestro di Capella della Catedrale di Vicenza / Academico Olimpico. In Venetia M.DCXXXXVIIII (Venedig 1649)

Sacri Fiori / Qvatro Libro de Motetti ... 1622 Widmung an S. Alba Tressina Biblioteka Jagiellońska, Krakau



Vulnerasti cor meum zeichnet sich durch eine stark mit *passaggi* und Verzierungen angereicherte Melodie aus. Es ist eine der vier Motetten, komponiert von der Nonne Alba Tressina (* um 1590; † nach 1638) aus dem Kloster *Aracoeli*, die Leoni in *Sacri Fiori*, *Quarto Libro* (1622) publiziert hat.

Alba Tressina war Schülerin Leonis; die Sammlung ist ihr gewidmet. Sie stammte aus der bedeutenden Vicenser Aristokratenfamilie Trissino und verfügte über aussergewöhnliche stimmliche und musikalische Fähigkeiten. In ihren wenigen erhaltenen Kompositionen zeigt sie, in welcher Weise sie den Stil des Meisters verstanden hat, auf der Suche nach Expressivität, auch unter Einsatz von Stilmitteln, die in der weltlichen Musik des späten 16. Jahrhunderts entwickelt worden waren. Die Widmung des *Quarto Libro* an die Schülerin und die Besetzung der Motetten hauptsächlich für Frauenstimmen lässt die Hypothese zu, dass die Sammlung (auch) eine didaktische Funktion erfüllen sollte.

Alba Tressina

Vulnerasti cor meum

Aus: SACRI FIORI / QUARTO LIBRO DE MOTETTI ... In Venetia, Appresso Alessandro

Vincenti, 1622.

Text: Hohelied 4:9-10 Übersetzung: Martin Luther

Vulnerasti cor meum, soror mea, sponsa; Vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, et in uno crine colli tui. Quam pulchrae sunt mammae tuae, soror mea sponsa! Du hast mir das Hertz genomen / meine Schwester / liebe Braut. Du hast mir das Hertz genomen / mit deiner Augen einem / und mit deiner Halsketen eine. Wie schön sind deine Brüste / meine Schwester / liebe Braut! Das letzte Stück des Programms, **Tota pulchra es**, bietet eine Kulmination, eine Konzentration kompositorischer Elemente, exemplarisch für den musikalischen Stil Leonis, zumindest im Rahmen der *Aurea Corona*. Die vielfältigen Möglichkeiten, die in einer polyphonen Motette mit Stimmen und konzertierenden Instrumenten zur Verfügung stehen, werden ausgebreitet:

Ständige Wechsel von solo und tutti, kurze Duette, starke Kontrastbildungen durch den Einsatz von Klangmassen unterschiedlicher Grösse, imitierend oder parallel, abwechselnd oder gleichzeitig in beiden Chören. Bei aller Buntheit bleibt aber der Text als Leitfaden erhalten, gehen Bedeutung und Charakter der Wortaussage nicht unter.

Tota pulchra es

Aus: Prima Parte DELL'AUREA CORONA

(Venedig 1615)

Text: Zusammenstellung aus u. A. Hohelied 3:11, Hohelied 4:7-8 und der

Antiphon Veni electa mea

Tota pulchra es, amica mea, et macula non est in te. Tota formosa et speciosa, tota suavis et decora et macula non est in te.

Veni, dilecta mea, et ponam te in thronum meum. Veni, sponsa mea, veni de Libano. Veni columba mea et coronaberis.

Egredimini, filiae Sion, et videte Mariam reginam vestram diademate coronatam, quam Cherubin et Serafin sanctam proclamant atque collaudant.

Tota pulchra es, amica mea, tota formosa et speciosa, tota suavis et decora et macula non est in te. Wunderschön bist du, meine Freundin, ohne jeden Makel.
Schön und lieblich, sanft und herrlich, ganz ohne Makel bist du.

Komm, meine Erwählte, ich will dich auf meinen Thron setzen. Komm, meine Braut, komm vom Libanon. Komm, meine Taube, du sollst gekrönt werden.

Kommt heraus, Töchter Zions und seht eure Königin Maria, gekrönt mit einem Diadem. Cherubim und Seraphim verkünden und preisen ihre Heiligkeit.

Wunderschön bist du, meine Freundin, Schön und lieblich, sanft und herrlich, ganz ohne Makel bist du.



Bernardo Strozzi (1581-1644) Maria mit Christus und Johannes Um 1620, Öl auf Lw., 158 x 126 cm Galleria di Palazzo Rossi, Genoa

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, der *Sulger-Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung. Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab, Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria Hamberger, Regula Keller, Bork-Frithjof Smith

Weitere Informationen: www.abendmusiken-basel.ch K. Bopp / A. J. Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel 061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche, Bündnerstrasse 51, 4055 Basel IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1 (Basler Kantonalbank) Spenden an die Abendmusiken in der Predigerkirche sind von der Steuer absetzbar.

Leone Leoni

Programm, Notenmaterial, Einführungstext: Benedetta Ceron Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Nächstes Konzert:

Christian Ritter

Sonntag 9. Februar 2025, 17 Uhr, Predigerkirche Basel

SULGER-STIFTUNG

WILLY A. UND HEDWIG

BACHOFEN - HENN - STIFTUNG

